

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 18: Auto

Artikel: Ein Appenzeller hat einen Wagen, in den man nur mit Hilfe eines Schuhlöffels einsteigen kann, erworben [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

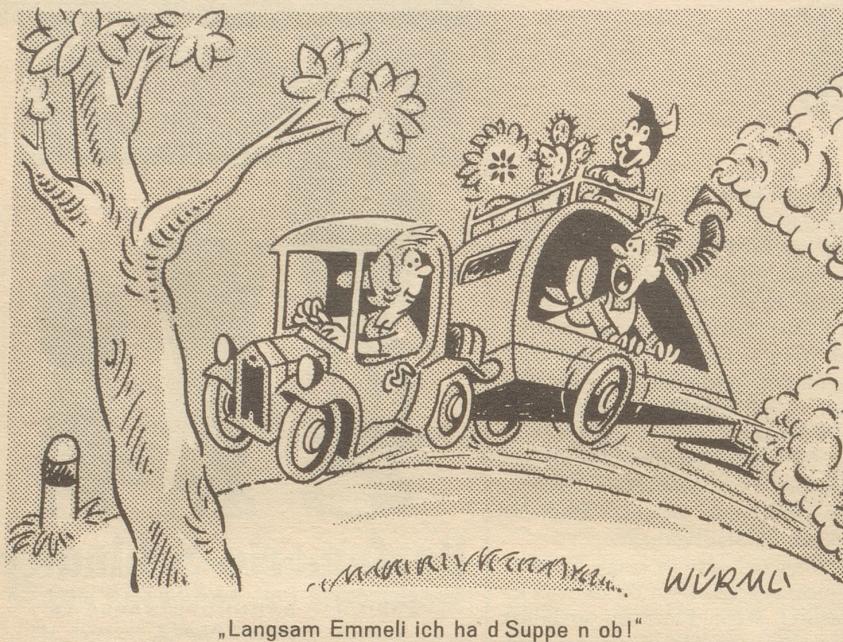
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

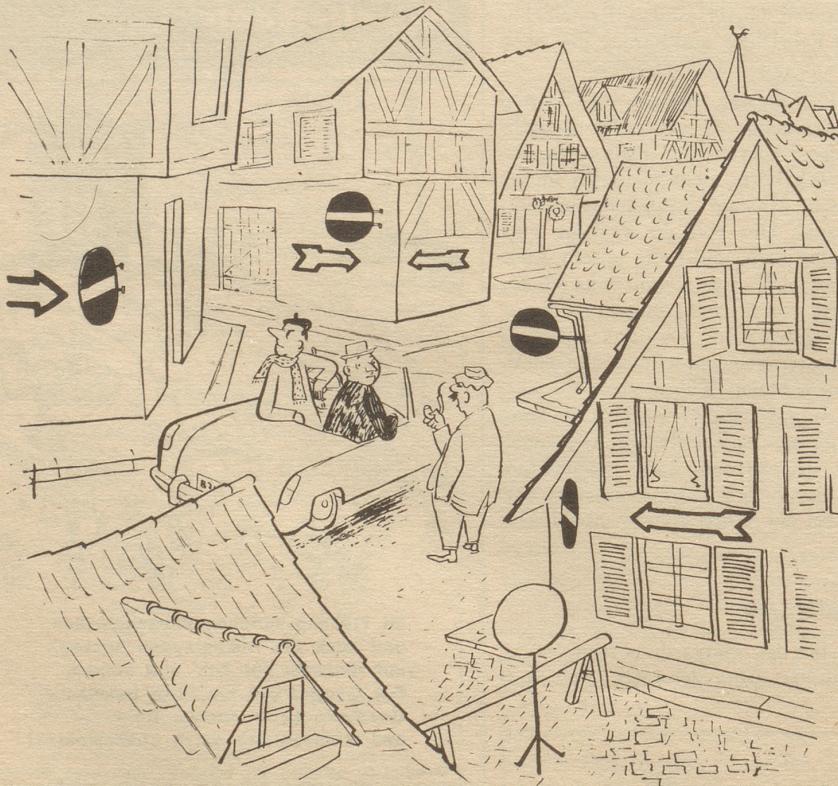


„Langsam Emmeli ich ha d Suppe n ob!“

Ein Appenzeller hat einen Wagen, in den man nur mit Hilfe eines Schuhlöffels einsteigen kann, erworben. Ein Bekannter, der diese Neuigkeit vernommen hat, fragt ihn, warum er bei seinem so großen Verwandten- und Bekanntenkreise ein derartiges Miniaturgefäßt, in dem nur er selber Platz finde, gekauft habe. «Worom?» antwortet der Appenzeller: «Ebe gad drom!»

Brun

Zwei Autofahrer erzählen sich phantastische Sachen über die Geschwindigkeit ihrer Wagen. «Mein Wagen fährt so schnell», behauptet der eine, «daß sich die einzelnen Telephonstangen direkt in eine Wand verwandeln!» «Das ist noch gar nichts!» übertrumpft ihn der andere: «Mit meinem Wagen fahre ich so rasch im Kreise herum, daß ich meine eigene Autonummer lesen kann!» Brun



„Und jetzt wollen wir uns in Ruhe überlegen, wie wir Sie und Ihr Auto hier wieder herausbekommen, ohne daß wir uns strafbar machen.“

Autocars

Da werden Menschen zu Sardinen und reisen durch die weite Welt; zu welchem Zwecke mag das dienen? Das sei für sie dahingestellt!

Die schönste Landschaft saust vorüber, das Radio spielt den Troubadour, der Nachbar beugt sich blaß vornüber, für ihn ist Reisen nur Tortur,

Seh' ich die Cars so voll ‹Sardinen›, dann lob' ich mir mein trautes Heim, das Fernweh kann ich überwinden, und find' mein stilles Glück daheim.

T. H. K.

Der Automobilfachmann William Shakespeare

Die Goethefreunde preisen den alten Hofrat bei jeder Gelegenheit als Sportsmann: Goethe als Alpinist, als Wanderer, als Eisläufer, Goethe als alles. Goethe hat soviel gesagt und geschrieben, daß man ihn für jede Lebenslage anwenden kann. Nun wird er aber von old William Shakespeare noch übertrumpft. Englische Shakespeare-Freunde – sie nennen sich ‹lovers of Shakespeare› – haben herausgefunden, daß Shakespeare ein leidenschaftlicher Automobilist war, der – wie alle Automobilisten – ständig mit Fachausdrücken um sich warf. Dafür bürgen folgende Zitate, welche wörtlich ins Deutsche übertragen wurden:

Hier steht der Talbot.

(Heinrich VI., I. Teil, Akt II, Szene 2)

Woher kommt das Klopfen?

(Macbeth, II, 2)

Wird das Getriebe nie repariert werden?
(Troilus Cressida, I, 1)

O, wie schön das Rad faßt!
(Hamlet IV, 5)

Einen steilen Berg erklimmt man am besten in geringer Geschwindigkeit und im ersten Gang.

(Heinrich VIII., Akt I, Szene 1)

Dieses Küken fährt mit dem Shell davon!
(Hamlet V, 2)

Wieder einmal die Batterie!
(Heinrich V., Akt III, Szene 3)

Führt kein ausländisches Benzin ein!
(Kaufmann von Venedig, II, 7)

Hupen die verrückt machen können!
(Lustige Weiber, III, 5)

Ich finde den neuen Reifen wunderbar.
(Viel Lärm um nichts, III, 4)

Natürlich liegt der Witz in der veränderten Bedeutung der Worte. Hupen zum Beispiel heißt: blow your horn; Shakespeare meinte damit die Hörner des Ehemannes, die verrückt machen. Der eigentliche Sinn von shell ist Schale, und ausländisches Benzin ist mit foreign spirits selbstverständlich sehr wörtlich übersetzt! Immerhin, die ‹lovers of Shakespeare› haben damit neue Argumente, um den ewig jung bleibenden Dichter zu verehren.

JR